

Best-Ager im Ehrenamt: So kümmert sich eine Generation um die Gesellschaft

Warum Menschen im besten Alter fürs Ehrenamt so wichtig sind – und andersrum

Kaum sind die Kinder aus dem Haus oder hat sich das Karriereziel erfüllt, haben Viele auf einmal eines: Zeit. Für gemeinnützige Organisationen ist das oft ein gewaltiger Vorteil, denn Best-Ager nutzen ihre neu gewonnenen Ressourcen gern, um etwas für die Gesellschaft zu tun. Sigrid Wiechers von der Freiwilligenzentrale Neuss und Hildegard Reuter vom Caritasverband erklären die Bedeutung dieser Altersgruppe für das Ehrenamt.

Neuss. 250 bis 300 Menschen wenden sich durchschnittlich jedes Jahr an die Freiwilligenzentrale Neuss in Trägerschaft der Caritas und der Diakonie, weil sie sich gern ehrenamtlich engagieren möchten. Viele entscheiden sich in den letzten Jahren der Berufstätigkeit für diesen Schritt. Wiechers weiß: „Die Gründe sind vielfältig. Manche wissen dass es ihnen gut geht und möchten der Gesellschaft etwas zurückgeben. Andere möchten einfach mal

etwas Anderes machen, sich selbst in einer neuen Rolle erproben. Wieder andere möchten auf diese Art Kontakte knüpfen oder einfach eine wertvolle Erfüllung finden.“ Ebenso vielfältig wie die Motive sind auch die verschiedenen Tätigkeitsfelder, verrät die Ehrenamts-Koordinatorin. Vom klassischen Vorlesen und der Arbeit im Nach-



Ehrenamts-Koordinatorin
Sigrid Wiechers. Foto: H. Loll

barschaftscafé über Unterstützung für Senioren und Behinderte sowie Flüchtlingshilfe bis hin zur Mithilfe in einer Museumsbibliothek ist alles dabei. Für Viele macht gerade das den Reiz aus – sich und seine Talente einmal in einer völlig neuen Umgebung auszutesten. Hier kann man neue Kontakte knüpfen oder bestehende ausbauen. Wiechers erzählt: „Wir haben auch Projekte, bei denen Arbeitgeber für ganze Abteilungen anfragen, welche ehrenamtliche Tätigkeit man gemeinsam einen Tag lang machen könnte. Das stärkt das Team und ist gleichzeitig gut für die Gesellschaft.“

Auch die Freiheit, sich seine Tätigkeit selbst auszusuchen und es freiwillig zu tun, spielt mit Sicherheit für viele eine Rolle, die gerade aus dem Beruf hauptsächlich starre Vorgaben kennen. Wer ein Ehrenamt ausfüllt, tut es aus Freude und Leidenschaft. „Einige orientieren sich auf diese Weise schon einmal für die Zeit nach der Berufstätigkeit“, ist sich Diplom-Sozialarbeiterin Hilde-



Für viele ab 50 ist klar, dass sie in ihrer gewonnenen Freizeit etwas Gutes tun möchten.
Foto: Pixabay

gard Reuter sicher. Denn sich auch mit steigendem Alter körperlich und geistig fit zu halten, ist das A und O für die Gesundheit, meint sie. Engagierte Männer und Frauen in den besten Jahren sind eine wichtige Stütze für die Gesellschaft, haben viel zu geben und genießen nicht nur die Wertschätzung ihrer Mitmenschen, sondern auch die zahlreichen Erfahrungen, die sie gewinnen.

So zahlt sich das Ehrenamt für alle aus. Auch die Freiwilligenzentrale selbst sucht derzeit ehrenamtliche Verstärkung für ihr Team. Wer Interesse an Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Beratung oder einer anderen Aufgabe hat, kann sich gerne melden unter info@freiwilligenzentrale-neuss.de oder unter Tel. 02131/16 62 06. Infos gibt es unter www.freiwilligenzentrale-neuss.de. **Hanna Loll**